

Juni-Sitzung am 3.6.2018

Protokollant: Hannes Volkmann

Auch an diesem ersten Sonntag im Monat fanden sich die LAG WiPol-Aktiven wieder im Roten Laden ein, um über Wirtschaftspolitik zu sprechen. Zu Gast war Dr. Michael Efler, Abgeordneter im Abgeordnetenhaus Berlin (Die Linke) und unter anderem in den Ausschüssen für Wirtschaft (Energie & Betriebe) und Umwelt vertreten. Als Experte für die Energiewirtschaft berichtete uns Michael über die aktuellen Themen rund um die Berliner Stadtwerke. So hob Michael hervor, welche große Herausforderung die Erreichung der Berliner Klimaziele darstellt. Soll es wirklich gelingen, die Berliner CO₂-Emission bis zum Jahre 2050 um 85% zu reduzieren, müsste sich die Energieversorgung in Berlin grundlegend verändern. Gerade bei einem noch weiter zunehmenden Stromverbrauch (Stichwort E-Mobilität), sind erhebliche Anstrengungen seitens der Energieversorger notwendig. Zwar ist hier auch bei den privaten Versorgern Bewegung zu erkennen, da diese jedoch nur ihren Aktionären verpflichtet sind, nicht aber der Umwelt oder gar einer politischen Agenda, sind die vorzuweisenden Ergebnisse sehr überschaubar. Jedenfalls sind sie keinesfalls ausreichend, um die eigens gesteckten Klimaziele unserer Stadt zu erreichen.

Michael machte deutlich, dass die Gründung der Berliner Stadtwerke und vor allem ihre gesetzliche Stärkung (Neufassung des Berliner Betriebsgesetzes) durch R2G ein wichtiger Schritt zur Erreichung dieser Ziele seien. Viel Potenzial sieht Michael insbesondere beim Ausbau von Mieter*innen-Strom. Hier wird Photovoltaik auf den Dächern Berlins eingesetzt und der daraus gewonnene Strom direkt den Mieter*innen zur Verfügung gestellt. Eine Kostenreduzierung für die Mieter*innen von bis zu 20% sei hier möglich. Zudem werden sich die Stadtwerke vermehrt bei der energetischen Sanierung von öffentlichen Gebäuden engagieren. Allerdings sei der Weg noch weit, da es zum Beispiel schon an Expert*innen für Energiewirtschaft in den Verwaltungen fehle. Hier sei nach den zurückliegenden Privatisierungen viel Wissen verloren gegangen.

Michael sprach an, dass die Stadtwerke aus Linker Perspektive nicht nur eine Umwelt- oder wirtschaftspolitische Aufgabe haben sollten, sondern auch einer sozialen Verantwortung gerecht werden müssen. So haben die Stadtwerke beschlossen, keine Stromsperrungen zu verhängen. Der private Sektor zeigt hier, wie zu erwarten, keine Verantwortung gegenüber den sozial Schwächeren.

Nachdem uns Michael in das Thema Energiewirtschaft/Berliner Stadtwerke eingeführt hat, gingen wir in die Fragerunde über. Die Frage kam auf, was denn mit den anderen Energieträgern sei bzw. wie es um die Netze stehe. – Grundsätzlich möchte man aus Linker Perspektive die gesamte Energiewirtschaft wieder in öffentlicher Hand sehen. Bei den Versorgungsnetzen sei es aber kompliziert. So habe man mit Fernwärme, Strom und Gas drei Versorgungsnetze, die derzeit in privater Hand sind. Zwar ist sich R2G einig, diese zu rekommunalisieren, doch zeichnet sich ab, dass für die Rekommunalisierung der Netze ein langer Atem notwendig sein wird. So sind mehrere Verfahren anhängig. Beispielsweise hat das Land Berlin bereits zwei juristische Niederlagen erlitten, einmal im Falle der GASAG, die gegen die Konzessionsvergabe an dem landeseigenen Betrieb klagt, sowie gegen Vattenfall als Betreiber des Berliner-Fernwärmenetzes. Bei der Fernwärme möchte der Senat sogar nur erreichen, dass das Fernwärmenetz überhaupt wieder per Konzession vergeben werden darf, also Vattenfall nach Ablauf einer Konzession, das Netz wieder an das Land Berlin abtreten muss, sofern es keine

weitere Konzession zum Weiterbetrieb bekäme. Nach dem Stand der Dinge kann Vattenfall das Fernwärmenetz zeitlich unbeschränkt weiterbetreiben.

Die anhängigen Gerichtsverfahren könnten sich noch über viele Jahre ziehen. Es kann also passieren, so Michael, dass wir zum Ende der Legislaturperiode (2021) keine Erfolge in diesem Bereich vorweisen können. Es zeigt sich hier wieder einmal, wie schwer es ist, Privatisierung wieder rückgängig zu machen.

Auf die Frage, wie es denn verhindert werden könnte, dass die derzeitigen Erfolge (bspw. bei den Berliner Stadtwerken) vom politischen Gegner wieder rückgängig gemacht würden, wies Michael auf die Initiative einer Privatisierungsbremse hin. Hier soll per Gesetz die Möglichkeiten von Privatisierungen stark eingeschränkt werden. Inwieweit sich diese Bremse auch politisch durchsetzen lässt, bleibt abzuwarten. Unterstützung ist hier erwartungsgemäß nicht in allen Fraktionen des AGH zu finden.

Zum Abschluss unseres Treffens empfahl uns Michael noch die Beschäftigung mit den Vorgängen um das ICC. Hier sei derzeit viel in Bewegung, und die unterschiedlichsten Vorschläge auf den Tisch. Ein guter Ansatzpunkt, sich als LAG WiPol inhaltlich zu positionieren und die Debatte zu bereichern. Die LAG zeigt sich hier aufgeschlossen. Das Orga-Team wird das Thema in die Planung aufnehmen. *(Nachtrag: Vertiefung in den Sitzungen von Juli und August)*

Abschließend wurde noch Organisatorisches besprochen:

Die Verteilung der Flyer für die Veranstaltung mit Fabio De Masi am 24.06. unter den Anwesenden wurde organisiert.

Vorschlag einer LAG-Klausur im August zum Thema ICC u. a. (4h) aufgenommen. Bewertung durch die Anwesenden positiv. Orga-Team plant die Details. *(Nachtrag: Die 4-Stunden-Sitzung findet am 5.8. statt.)*

Nächstes LAG Treffen am Sonntag den 01.7.2018. Vorgesehen sind keine Referentinnen. Treffen soll Raum geben, die in den letzten Treffen besprochen Themen innerhalb der Gruppe zu diskutieren.